

ERFAHRUNGSBERICHT

SOMMERSPRACHKURSE IN POLEN 2024

Hochschule in Bayern:	Ludwig-Maximilians-Universität München
Studiengang in Bayern:	Osteuropastudien (MA)
Sprachkurs im östlichen Europa:	von 01.07.2024 bis 27.07.2024
Bezeichnung des Sprachkurses:	School of Polish Language and Culture KUL
Sprache:	Polnisch
Kursort im östlichen Europa:	Lublin
Sprachkursniveau:	A2

Praktische Erfahrungen und Tipps:

Nachdem ich mich im Februar für ein Sprachkursstipendium der NAWA, vermittelt über BAYHOST, beworben hatte, wurde ich leider in Poznań abgelehnt, da dort das Kontingent bereits ausgeschöpft war. Daraufhin habe ich mich auf den Sprachkurs an der KUL in Lublin beworben und wurde angenommen. Bis auf dieses kleine Hindernis lief die Anmeldung ohne Probleme und die Teilnehmenden bekamen einen ausführlichen Informationsbogen zugesendet mit Hinweisen zur An- und Abreise, der Unterkunft und dem generellen Ablauf der Sprachschule.

Meine Anreise gestaltete sich ebenfalls ohne Probleme; ich reiste per Flugzeug nach Warschau und verbrachte dort noch einen Tag bevor die Sommerschule begann. Von Warschau ging es mit dem Zug nach Lublin. Für die Fortbewegung innerhalb Polens kann ich die Apps Jakdojade für den ÖPNV und PKP Intercity für Zugreisen sehr empfehlen. Damit ist man immer informiert und kann auch schnell ein Ticket besorgen. Vom Lubliner Hauptbahnhof (Lublin Główny) ging es dann mit dem Bus zum Studierendenwohnheim, welches 15-20 min Fußweg von der Universität entfernt war. Es gibt allerdings auch noch ein weiteres Wohnheim, das etwas abgelegener ist und von dem man 40min zur Universität braucht. Im Studierendenwohnheim Dom Akademicki KUL war die Pforte den ganzen Tag besetzt und man bekam dort seinen Schlüssel für ein 1-3 Personenzimmer. Ich war in einem Zweierzimmer untergebracht und hatte einen Mitbewohner aus Großbritannien. Das Wohnheim verfügt jeweils über mehrere Badezimmer und eine Küche pro Stockwerk sowie einen Wasch- und Fitnessraum im Keller. Die Küche war allerdings kaum mit Geschirr und Töpfen ausgestattet, weswegen wir teilweise Geschirr nachgekauft und die Klosterschwester um Leihgaben gebeten haben.

Die Lebenshaltungskosten in Lublin waren um einiges günstiger als in Deutschland. Das NAWA-Programm stellte 1300 Złoty als Verpflegungsgeld für Frühstück und Abendessen zur Verfügung und Mittagessen gab es kostenfrei an der Universität. Täglich wurde eine Suppe und ein Hauptgericht serviert, wobei es leider jeden Tag Fleisch oder Fisch gab. Die vegetarische und vegane Küche war deutlich schlechter als die normalen Gerichte und teilweise bestanden die Mahlzeiten nur aus Pierogi oder Kartoffeln ohne weitere Beilagen oder es wurden Fleischgerichte ausgegeben. Dies besserte sich allerdings nach der ersten Woche. Andere Studierende erzählten mir, dass bei anderen NAWA-Sommerschulen auch Frühstück und teilweise Abendessen zur Verfügung gestellt wurden. Um

Lebensmittelpreise abschätzen zu können, hier eine kleine Aufzählung: Ein Kebab bekam man für 20 PLN und ein Bier kostete in den günstigeren Kneipen 10 PLN. Biedronka, Lidl und andere Supermärkte sind deutlich günstiger als die Żabka Filialen, die an jeder Straßenecke zu finden sind.

Organisatorische und didaktische Gestaltung des Sprachkurses:

Der Kurs war übersichtlich gestaltet. Am Anfang absolvierte man einen mündlichen und schriftlichen Einstufungstest, dann wurden wir je nach Abschneiden in kleinere Gruppen eingeteilt. Der Kurs selbst war abwechslungsreich und neben Grammatikübungen gab es auch viele Sprechübungen sowie tägliche Hausaufgaben. Gesprochen wurde nur Polnisch; in Ausnahmefällen wurde etwas in Englisch erklärt und am Ende jeder Woche gab es einen kleinen Test. Insgesamt hat sich mein Polnisch dadurch signifikant verbessert.

Neben den täglichen Sprachkursen fand auch regelmäßig eine verpflichtende Vorlesung zur polnischen Kultur und Geschichte statt. Die Informationen hingen immer an einem schwarzen Brett aus und zusätzlich gab es polnische Koordinatorinnen und Koordinatoren, die sich aus Studierenden der KUL rekrutierten und die in den Pausen immer ansprechbar waren und uns auch auf die Exkursionen am Wochenende begleiteten.

Fazit:

Insgesamt war die Sommerschule eine tolle Erfahrung und auch wenn es an einigen Ecken mit der Organisation etwas geholpert hat, hatte ich eine gute Zeit in Lublin. Ich kann die Stadt und das Programm jedem weiterempfehlen. Das Rahmenprogramm bestand aus der freiwilligen Teilnahme an Filmvorstellungen, Tanzveranstaltungen, Konzerten und Ausflügen am Wochenende. Die Fahrten führten uns unter anderem nach Warszawa, Zamość, Sandomierz und das Konzentrationslager Majdanek. Trotz des vollen Programms blieb aber nachmittags und abends noch genug Zeit, um selbst Lublin zu erkunden. Ich bin beispielsweise mit einigen Studierenden regelmäßig Bouldern gegangen und habe dort einige Polen kennengelernt. Insgesamt hatte man jedoch außerhalb vom Sprachunterricht recht wenig Kontakt mit Einheimischen, weil man sich doch sehr in der internationalen Bubble der Sommerschule bewegte und dort meistens nur Englisch sprach. Ich fand diesen Aspekt aber auch sehr spannend, weil ich sehr lange Gespräche mit Studierenden aus Usbekistan, Taiwan, Großbritannien oder Argentinien führen konnte und man viele Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdeckt hat.

Ich empfehle jedem die Erfahrung sehr und habe die Zeit in Lublin sehr genossen, aber auch viel gelernt!